



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. Juli 2004

Gesch. Nr. 115/04

28.9 Polizei

Beteiligung der Stadt an einer Erweiterung der Unterniveaugarage Effi-Märt und Neugestaltung des Märtplatzes

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 115/04

Beteiligung der Stadt an einer Erweiterung der Unterniveaugarage Effi-Märt und Neugestaltung des Märtplatzes

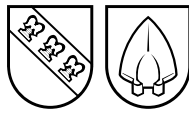
DISKUSSION IM RAT

Sprecher der RPK ist André Büecheler: Viele Informationen liegen schon aus den Medien vor. Er vertritt den Mehrheits-Antrag (Zustimmung) und erläutert die Vorlage. Folgende Punkte wurden hinterfragt: Die Umweltverträglichkeitsprüfung (ist Bestandteil des Baubewilligungsverfahrens) sollte erfüllt werden können. Konsequenz: Der Kredit ist zu bewilligen, damit das Verfahren anlaufen kann. Bei einer absehbaren Kreditüberschreitung wäre der Grosse Gemeinderat neu zu kontaktieren. Alternativen (Hinterbüel-, Stadthaus-Parkhaus, Areal Musikschule, unter Altersheim etc.) wurden verworfen. Der Erschliessung über die Staatsstrassen wird als ideal angesehen. Auch das Nutzungskonzept überzeugt (Barrieren, Pooling), und die hohen Kosten sind erklärt. Der Verlust der Linde ist unvermeidlich. Die Verbesserung der Parkierung im Zentrum und die zu schaffende Reserve (12 Plätze) werden begrüsst. Wenn man alles zusammenzählt votiert die Mehrheit der RPK für Zustimmung.

Samuel Wuest vertritt den Minderheitsantrag der RPK: Die Kosten sind seine Sorge. Hier sieht er ein Sparpotenzial. Parkplätze, welche nur die Spitze abdecken, sind nicht rentabel. Einsparungen sind machbar. Er präsentiert dazu eigene Skizzen und behauptet, es könnten bei einer solchen Variante Fr. 900'000.- eingespart werden. Die Baustelle Märtplatz sollte nicht freiwillig entstehen. Parkplätze sind keine Qualität für eine Energiestadt. Der Parkplatz Hinterbüel ist nach seiner Meinung auch in Spitzenzeiten nur zur Hälfte ausgelastet. Die Minderheit beantragt Ablehnung der stadträtlichen Vorlage.

André Bättig erklärt, dass die FDP/JLIE-Fraktion voll hinter dem Antrag steht, weil sie an ein attraktives Zentrum glaubt. Sie glaubt ferner an die Bequemlichkeit der Konsumenten, insbesondere mit Blick auf die Konkurrenz von Volkland und Glattzentrum. Die Stadt soll sich beteiligen, weil damit zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden inkl. Entlastung der Wohnquartiere vom Verkehr. Weniger glücklich ist die Fraktion mit dem Zusatzkredit für die Verbesserung der Oberfläche mit Calanca-Granit. Das ist eine Luxus-Lösung, die für Zentren von Zürich oder Winterthur in Frage kommt. Sie beeinflusst das Einkaufsverhalten nicht. Allenfalls wäre es Wirtschaftshilfe ins Calancatal. Zudem übernimmt die Stadt als Quer-Subventionierung zu viel. Der Finanzausgleich zwingt zum Verzicht auf Luxuslösungen. Die Oberfläche könnte wie vor dem Stadthaus einfacher und zweckmässig gestaltet werden. Daraus entstehende (geringere) Mehrkosten würden akzeptiert. Fazit: Hauptantrag ja, Zusatzantrag nein.

Esther Hildebrand gibt zu, dass die Schaffung von Parkplätzen kein Kerngeschäft der Grünen Partei ist. Und trotzdem; im vorliegenden Fall stehen wir in Konkurrenz zu Einkaufstempeln. Die Zukunft über Staatsstrassen ist sinnvoll, und zusammenfassend erweist sich die Vorlage als kompatibel mit der Partei-Doktrin. Dass die Linde geopfert werden muss, ist bedauerlich. Auch die vorübergehende Verhinderung der Benützung des Märtplatzes ist kein stichhaltiges Argument. Jede Sanierung verhindert – vorübergehend – die Benutzung. Aber das Ergebnis ist längerfristig positiv. Parallel zum Parkplatzangebot wird auch der Busfahrplan zum Effretiker Zentrum verbessert. Sollte die UVP eine Reduktion der Parkplätze bedingen, könnte – mit Blick auf



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. Juli 2004

das Busangebot – darauf eingetreten werden. Die Grüne Partei ist für den stadträtlichen Antrag. Sie beantragt folgende Ergänzung: „Die Erweiterung der Unterniveau-Garage ist so zu gestalten, dass die Linde beim Kinderspielfeld sicher erhalten bleibt.“

Christian Deuschle setzt sich für die Natur ein. Er verweist auf die Wegleitung des Kantons zur Parkplatz-Regelung in Gemeinden gestützt auf den Massnahmenplan Luftreinhaltung. Die Gemeinden sind darauf nicht verpflichtet, es wird aber empfohlen, sich daran zu halten. Die UVP ist noch nicht gemacht, obwohl das keine grosse Sache ist. Daraus wären klare Grundlagen hervorgegangen. Er stellt trotzdem keinen Rückweisungsantrag, weil er damit schlechte Erfahrungen gemacht hat. Hingegen wird als neuer Dispositiv-Punkt 2 folgender Ergänzungsantrag eingebracht: „Die Stadt als beteiligte Bauherrschaft wendet bei der Parkhaus-Erweiterung freiwillig die ‚Wegleitung zur Regelung des Parkplatzbedarfs in kommunalen Erlassen‘ der Baudirektion an und sorgt für die Aufnahme der relevanten Auflagen aus dem kantonalen Entscheid zur UVP im kommunalen Bauentscheid.“

Jürg Ulber möchte auf die Linde zurückkommen: Sie ist ein stattlicher Baum mit einem Alter von ca. 50 bis 60 Jahren. Sie spendet Schatten und entspannt mit ihrem hellen Grün. Dieser Baum diente in früherer Zeit auch als Gerichts-Baum. Mit dem Weglassen von 12 Plätzen kann die Linde erhalten bleiben, sofern ein Fachmann beigezogen wird.

Markus Hürzeler findet die Zusammenarbeit zwischen Privaten und der Stadt grundsätzlich positiv. Die Erweiterung des Parkplatzangebotes im Zentrum von Effretikon ist sinnvoll. Die gemeinsame Nutzung der Ein/Ausfahrt ist ebenfalls zu begrüssen. Eine Reduktion der Platzzahl wäre negativ. Schade ist, dass der Märtplatz während der Bauzeit nicht benützbar ist. Er hofft, dass die Zugänge und die Veloabstellplätze immer vorhanden sind. Die Linde kann beim Neubau des Altersheims ersetzt werden. Er wendet sich gegen den Antrag von Esther Hildebrand. Der Einbau des Granit-Belages ist positiv, zumal bereits eine Beziehung zum Calancatal besteht.

Urs Käppeli hat Freunde am stadträtlichen Antrag. Es handelt sich um eine einmalige Ausgabe zur Verbesserung der Verhältnisse. Der Einsatz von Calanca-Granit ist zudem Wirtschaftsförderung. Auf den Verkehr muss reagiert werden. Es handelt sich um eine zukunftsgerichtete Investition. Die SVP-Fraktion nimmt Haupt- und Zusatzantrag an. Für die Erhaltung der Linde hat sie kein Verständnis.

Thomas Brunner erklärt namens der EVP-Fraktion Zustimmung. Die Verbesserung des Belages ist kein Luxus. Die Verbauung natürlicher Materialien aus der Schweiz ist sinnvoll.

Luc Pillard schliesst sich Thomas Brunner an. Illnau-Effretikon ist nicht die schönste Stadt und wird das mit dem neuen Belag auch nicht. Der Platz ist nicht sehr einladend; eine Verbesserung ist nötig und möglich. Vielleicht könnte auch aus dem Calancatal mit einem guten Angebot eine Geste kommen.

Ueli Müller fragt, ob die Stadt das volle Verfügungsrecht über den Märtplatz behält.

Ruth Zubek hat folgende Frage: Wie alt wird eine Linde? Die Erhaltung kostet rund Fr. 700'000.-. Haben wir dann ein Loch in der Kasse, in der Tiefgarage und auf dem Märtplatz?

Jürg Ulber glaubt, dass eine Linde 300 – 500 Jahre alt werden kann.

Stadtpräsident Martin Graf entschuldigt sich für sein verspätetes Eintreffen. Er wurde an einer Information zu Relief bezüglich Flughafen Kloten vom Regierungsrat festgehalten. Er erklärt seine Zuständigkeit aus der Verhandlung mit Siska sowie der Aufteilung der Stadtentwicklungs-Projekte. Parkplätze verursachen Mehrverkehr. Parkplätze am richtigen Ort verschönern die Zentren. Am falschen Ort lassen sie die Zentren sterben. Parkplätze unter dem Märtplatz sind gegenüber anderen, insbesondere an oberirdischen Standorten, zu bevorzugen. Der Bedarf ist ausgewiesen. 12 Plätze reduzieren (zur Erhaltung der Linde) führt nicht zu



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 8. Juli 2004

weniger Kosten, weshalb der Stadtrat den entsprechenden Antrag ablehnt. Zum Antrag Deuschle: Die Planung des Stadtrates hält die Weisung ein. Alles Weitere wird die UVP zeigen. Auch dieser Antrag ist abzulehnen. Bei aller Sympathie zur Erhaltung der Linde: Der Antrag von Esther Hildebrand schränkt zu stark ein und wird vom Stadtrat abgelehnt. Graf empfiehlt auch die Granit-Oberfläche, sonst werden die vorhandenen Steine wieder eingebaut. Die Kosten werden nach Fläche verlegt, und damit entsteht keine Quer-Subventionierung. Und das Verfügungsrecht über den Märtplatz bleibt bei der Stadt. Der Stadtrat hat die Quadratur des Zirkels versucht und meint, es sei eine gute Vorlage entstanden, welche Zustimmung verdiene.

Martin Schmid erklärt das Abstimmungsprozedere, welches unbestritten bleibt.

ABSTIMMUNG

Antrag Esther Hildebrand (Erhaltung Linde): Mit grosser Mehrheit abgelehnt.

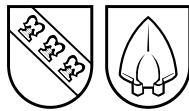
Antrag Christian Deuschle (Wegleitung Parkplatzbedarf): Mit grosser Mehrheit abgelehnt.

RPK-Mehrheitsantrag (Zustimmung zum Antrag des Stadtrates): Mit grosser Mehrheit angenommen.

RPK- Minderheitsantrag (Ablehnung des Antrag des Stadtrates): Mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Stadtrats-Antrag, Ziffer 1 (Hauptantrag): Mit grosser Mehrheit angenommen.

Stadtrats-Antrag, Ziffer 2 (Zusatzantrag): Mit grosser Mehrheit angenommen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. Juli 2004

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für die Beteiligung der Stadt an einer Erweiterung des Parkhauses EffiMärt unter dem Märtplatz samt Wiederherstellung des Platzes wird ein Objektkredit von Fr. 1'621'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Für die Wiederherstellung des Märtplatzes mit Komfort wird ein Zusatzkredit von Fr. 460'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Kreditsummen erhöhen bzw. reduzieren sich allenfalls um die Mehr-/Minderkosten, welche durch die Bauteuerung, von der Erstellung der Kostenschätzung bis zur Bauausführung, entstehen. Als Stichtag gilt der 1. Juni 2003.
4. Zeigt der detaillierte Kostenvoranschlag aufgrund der durchgeführten Submission eine Kostenüberschreitung von mehr als 15% gegenüber dem bewilligten Kredit, so ist im Grossen Gemeinderat eine neue Vorlage zu unterbreiten. Bei der Berechnung der Kostenüberschreitung ist die allfällige Bauteuerung zu berücksichtigen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
7. Von der Antwort auf die Interpellation des ehemaligen Gemeinderates Kurt Brüngger, SP, betr. bauliche Massnahmen auf dem Effimärtplatz, Effretikon, wird Kenntnis genommen.
8. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) das Finanzamt,
 - c) das Werkamt.

Beschluss erfolgte einstimmig.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 09.07.2004
ms